

Grundwissen Katholische Religion (6. Klasse)

6.1 Alles hat seine Stunde

Um die Bedeutung fester Zeiten wissen

- **Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit:**
 - eine Zeit zum Weinen und eine Zeit zum Lachen,
 - eine Zeit zum Suchen und eine Zeit zum Verlieren,
 - eine Zeit zum Behalten und eine Zeit zum Wegwerfen. (Koh 3)

- **Wie Kohelet (3. Jhdt. v. Chr.) beobachten auch wir den Takt der Zeit im Wechsel von**
 - Tag und Nacht
 - Arbeitszeit, Freizeit und Schlafenszeit
 - Werktagen und Sonntagen
 - Frühling, Sommer, Herbst und Winter

- **Feste Zeiten bringen Rhythmus ins Leben:**
 - Sie ordnen den Tag, die Woche, das Jahr.
 - Sie verhindern Gleichförmigkeit und Langeweile.
 - Sie schützen vor Einseitigkeit.
 - Sie sichern Erholung und entlasten.
 - Sie erhalten Lebenskraft durch den Wechsel von Anspannung und Lockerlassen.

Man kann zwischen **kairos** (richtiger Zeitpunkt im Leben) und **chronos** (Lauf der Uhr) unterscheiden.

- **Auch Kirchenfeste strukturieren das Jahr und sind der Hintergrund für unsere Ferienzeiten:**
 - Weihnachten,
 - Ostern
 - Pfingsten
 - wichtige Gedenktage

Erläuterung von Bedeutung und Brauchtum gibt Orientierung im Kirchenjahr.

6.2 Kinder in der einen Welt: Kinder des einen Gottes

Lebenssituationen von Menschen in der Einen Welt vergleichen und christliche Solidarität am Beispiel eines kirchlichen Hilfswerks veranschaulichen können

- **Alle Menschen sind Kinder Gottes und haben gleiche Grundrechte (Freiheit, Bildung, gerechte Entlohnung, ärztliche Versorgung).**
- **Solidarisch miteinander zu leben heißt:**
 - jedem Menschen mit Achtung gegenüberstehen
 - sich mit den Problemen von Kindern in anderen Ländern beschäftigen
 - Projekte und kirchliche Hilfswerke unterstützen (Caritas, Adveniat, Misereor ...)
 - einen bescheideneren Lebensstil anstreben, denn Menschlichkeit ist wertvoller als ein Leben in Luxus

6.3 Menschliche Macht unter dem Anspruch Gottes: Könige in Israel

An biblischen Beispielen erkennen, dass menschliche Macht vor Gott zu verantworten ist

- **Die biblischen Geschichten von Saul, David und Salomon zeigen, wie schwer es Menschen fällt, mit Macht angemessen umzugehen.**
- Auch David musste das lernen: der Prophet Natan macht ihm seine Verfehlung in einer Lehrerzählung deutlich (2 Sam 12,1-7).
- Alle Menschen, auch die Mächtigen, müssen sich für ihr Tun und Lassen vor Gott verantworten.
- **Was vor Gott zählt ist nicht Macht, sondern Liebe:**
 - nicht den eigenen Vorteil, sondern das Gute suchen
 - nicht auf Kosten von Schwächeren leben, sondern diese achten und schützen
 - nicht nur für das Wohl des Einzelnen, sondern für gerechten Ausgleich sorgen

6.4 Aus dem Dunkel zum Licht: Jesus gibt Hoffnung in Leid und Tod

Den Glauben an die Auferstehung Jesu als Hoffnung für unser Leben verstehen

- Krankheit und Tod im Leben von Kindern; Formen der Trauerarbeit bei Kindern
- Christen feiern Ostern mit Symbolen der Hoffnung
- Diese Symbole kommen in der Liturgie vor:
 - Osterkerze, Lamm
 - Diese Symbole kommen im Brauchtum vor:
 - Ei, Hase
- Die Geschichte von den Emmaus – Jüngern (Lk 24, 13-35) als Beispiel für eine Auferstehungserfahrung mit Folgen.

6.5 Christliches Gemeindeleben: Begeisterung und Mut am Anfang – Impulse für heute

Das Pfingstereignis als Ursprung der Kirche und die begeisternde Kraft des Glaubens begreifen (Credo)

- **Pfingsten als Geburtsfest der Kirche**
 - Die Apostelgeschichte (Apg 2,1-13) schildert, dass sich der Geist Gottes wie in Sturm und Feuerzungen zeigte: Die Apostel fassten den Mut, Menschen aller Sprachen von Gottes Taten zu erzählen und für Jesus zu begeistern.
- **Von Jerusalem nach Rom – der Weg der jungen Kirche**
 - Das Leben des Paulus erfährt eine radikale Wende (Damaskus-Erlebnis).
 - Paulus gründet Gemeinden und begleitet sie durch Briefe.
 - Auf dem Apostelkonzil in Jerusalem kann er die Weichen dafür stellen, dass Heiden – ohne vorherige Beschneidung - Christen werden können (Beschneidung als Zeichen für die Zugehörigkeit zum Judentum).
- **Apostelfest Peter und Paul: 29. Juni**
- **Christenverfolgung in der Antike**
- **Elemente des Gemeindelebens heute:**
 - Verkündigung
 - Feier
 - Dienst
 - Gemeinschaft